Dominik Faitsch – Singer-Songwriter-Talent aus Wolfach

Lieder zum *Weiterdenken*

Dominik Faitsch veranstaltet regelmäßig Wohnzimmerkonzerte ohne feste Gage auf freiwilliger Spendenbasis. Wer ihn hören mag, lädt einfach Freunde ein und der Musiker kommt ins Haus. Und nach dem Konzert geht der Hut herum.

Der Singer/Songwriter Dominik Faitsch, 21, ist auf einem der ältesten Schwarzwaldhöfe, dem Klausenbauernhof in Wolfach-Ippichen, als jüngstes von drei Geschwistern aufgewachsen. Musik war immer ein Thema in der Familie und der Klausenbauernhof ein Treffpunkt für Musiker. Sein Mut, sich nach Jahren in einer Band als Solomusiker und Songschreiber zu versuchen, trägt Früchte. Im April 2017 erschien sein erstes Solo-Album „Neurotisch Orthodox". Das zweite Album „Neues Land" erscheint im Oktober.

Dominik, wie beschreibst du deine Musik?
Was die musikalische Ausrichtung angeht, fließen bei mir viele Stile ein. Das reicht von Reggae über Folk bis hin zum Walzer, aber auch zu rockigen, jazzigen Elementen. Ich würde meinen Stil als Modern German Folk bezeichnen mit nachdenklichen und emotionalen Texten.
Inhaltlich geht es mir um gesellschaftliche und politische Themen wie Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Toleranz.

Wie hast du zu dieser Art von Musik gefunden?
Schon als Teenager habe ich angefangen, Bass zu spielen. Gitarre und Klavier folgten. Aus einer früheren Schulband wurde die Soul- und Funk-Formation Slackjoint, in der ich bis heute Bass spiele. Weil wir auch eigene Lieder in der Band wollten, fing ich an, Texte zu schreiben, auch auf Deutsch. Hinzu kamen meine zunehmend kritischer werdende Haltung zu öffentlichen und politischen Themen und die Auseinandersetzung damit. In meinen Texten spiegelt sich, dass ich selbst oft hin- und hergerissen bin. Ich wünsche mir, dass die Zuhörer am Ende des Konzertes über dessen Inhalte nachdenken und ihr eigenes Verhalten überdenken.

Welche Bands und Musiker haben dich beeinflusst?
Ganz sicher die Red Hot Chili Peppers, Creedence Clearwater Revival und Queen. Für Folkmusik standen Mumfords & Sons oder Passenger. Mein Liedermacher-Vorbild ist jedoch Hannes Wader. Ich bewundere seine musikalische Lebensleistung und die große Bandbreite seines Schaffens. Modernes angesagtes Vorbild ist derzeit die deutsche Indie-Pop-Band „Von wegen Lisbeth". Genau wie bei mir fließen dort Alltagssituationen und Gespräche in ihre Lieder ein. Mir gefällt, dass diese Band fernab weichgespülter Deutsch-Pop-Songs eher kantig unterwegs ist.

Wie entstehen deine Lieder, wie findest du deine Themen?
Manchmal kommt alles ganz situativ zustande. „Papa hat die Welt gegessen" ist ein Song, der entstand, als mir im Supermarkt mal wieder bewusst wurde, wie viel Auswahl wir eigentlich haben. Und dass wir unsere heimischen saisonalen Produkte einfach nicht wahrnehmen und wertschätzen. Warum müssen wir Erdbeeren im Februar aus Spanien kaufen? Wenn ich solche Situationen erlebe, fliegt mir der Text schnell zu.

Welche Botschaft möchtest du in deinen Liedern vermitteln?
Die Menschen sollen achtsamer miteinander umgehen, niemand sollte diskriminiert werden.

Ist deine Familie musikalisch?
Ja, sehr. Meine Eltern lieben Musik und sind leidenschaftliche Zuhörer. Sie veranstalten Konzerte in unserem alten Schwarzwaldhof und laden

»Irgendwie sind wir immer noch die alten Affen, mit dem Smartphone in der Hand«

Auszug aus dem Song „Abstellgleis", Album „Neurotisch Orthodox" (2017)

Bilder: Daniel Gian Piero Höllstin – Foto und Kommunikation

»Jetzt lastet jede Hoffnung auf unseren Kindern. Die jeden Freitag für ein ›besseres Hotel‹ auf die Straße gehen.«

Textauszug „Hotelwelt",
Album „Neues Land" (2019)

Musiker ein, seit ich ein Baby war. Dadurch entstand in mir der brennende Wunsch, selbst Musiker zu werden.

Wie kommt man als junger Musiker ins Geschäft?
Meistens, indem man spielt und gehört wird. Am besten läuft das über Networking. Dazu gehören meine Wohnzimmerkonzerte (ohne feste Gage). Ich lerne Leute kennen, die meine Songs hören wollen und die mich nach Hause einladen. Nach dem Konzert geht der Hut herum. Ansonsten hilft mir auch Facebook sowie überhaupt das Internet.

Bislang singst du deine Lieder nur auf Hochdeutsch. Könntest du dir vorstellen, deine Songs auch einmal in deiner Heimat-Mundart Badisch bzw. deiner Eltern-Mundart Schwäbisch auf die Bühne zu bringen?
Das ist ein heikles Thema und ich bin da ziemlich hin- und hergerissen. Ich habe musikalische Freunde, die sehr gut im Mundart-Singen sind. Bei denen gefällt mir das. Für mich ist das aber sehr schwierig, denn meine Eltern kommen ursprünglich aus dem Schwäbischen und ich bin im Badischen geboren. Ich könnte zwar einfach meinen Heimat-Dialekt, das Badische, sprechen, aber für mich würde sich das nicht gut anfühlen, denn meine Eltern sprechen ja nicht so. Wenn ich mit der Band unterwegs bin, heißt es öfters: „Schwätz doch mal Badisch mit uns." Ich versuche dann, das badische Idiom zu imitieren, aber es kommt dabei nur ein seltsames Kauderwelsch heraus.

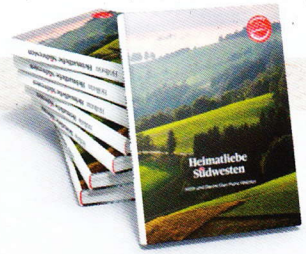
Du bist in Wolfach geboren. Welche Beziehung hast du zu deiner Heimatstadt?
Wolfach ist für mich ganz klar Heimat! Nicht zuletzt auch deshalb, weil ich hier meine musikalischen Projekte gestartet, die ersten Auftritte hatte. Meine Band besteht fast nur aus Wolfachern. Diese Stadt ist also auch mein musikalischer Geburtsort. Für mich ist das sehr wichtig. Ich gehe durch die Straßen und bin stolz, dass ich hier schon mit 15 meinen ersten Auftritt hatte, auch wenn er für mich damals eher peinlich war.

Das Interview führte Jutta Höllstin

KONTAKT

❖ **Dominik Faitsch**
faitsch.musik@gmail.com
www.soundcloud.com/dominik-faitsch, www.facebook.com/faitschmusik

Bezug des neuen Albums „Neues Land" als Extended Play (EP) ab 10/2019 über iTunes und Spotify



UNSER BUCHTIPP

HEIMATLIEBE SÜDWESTEN

Was bedeutet für Sie Heimat? Wo fühlen Sie sich zu Hause?

Mit solchen Fragen haben Jutta Höllstin (Autorin) und ihr Mann Daniel Gian Piero (Fotograf) Menschen kennengelernt, die ihre Heimat lieben, bewahren und für andere auf besondere Weise erlebbar machen. Einige engagieren sich ehrenamtlich, bei anderen ist eine Geschäftsidee aus ihrer Heimatverbundenheit entstanden. Allen gemeinsam ist, dass sie diese einmalige Region mit ihrem Leben und ihren besonderen Fähigkeiten prägen. Auch Dominik Faitsch vom Klausenbauernhof in Wolfach gehört dazu.

JUTTA UND DANIEL GIAN PIERO HÖLLSTIN:

Heimatliebe Südwesten

Bildband/Sachbuch, Hardcover, 240 Seiten, Format 21 x 28,5 cm, ISBN 978-3-9819689-0-3, Preis: 34,99 Euro

www.heimatliebe-suedwesten.de

ANZEIGE

#blackforestfeeling
mit Möbeln und Innenausbau von Becherer.

Besuchen Sie uns auch online oder teilen Sie unsere Seite auf Facebook – jedes „like" freut uns.

Becherer
Möbel.Menschen.Miteinander.
Becherer Möbelwerkstätten-Innenausbau GmbH
Telfer Straße 6 | 79215 Elzach | 0 76 82.91 00-0 | www.becherer.com

Klausenbauernhof

Klausenbauernhof: Musik und Flair in jedem Winkel

Zuhause im „Kultur-a-real“

Dominik Faitschs Eltern Sibylle und Joachim haben die kulturhistorisch bedeutende Hofanlage Klausenbauernhof in Wolfach-Ippichen Ende der 80er-Jahre erworben und damit vor dem Abriss gerettet. Das Gehöft, einer der ältesten Schwarzwaldhöfe des Kinzigtaler Typs aus dem 16. Jahrhundert, sollte damals einem Gewerbegebiet weichen. Glücklicherweise hat die gute Bausubstanz dafür gesorgt, dass das Anwesen vom Landesdenkmalamt als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung eingestuft und in das Denkmalbuch eingetragen wurde. Ein weiterer Glücksfall für den Hof war, dass mit Joachim Faitsch nicht nur ein Fachmann für Bauforschung und Restaurierung mit eigenem Sanierungsbetrieb einzog, sondern mit Ehefrau Sibylle Faitsch und den gemeinsamen Kindern Friederike, Raphael und Dominik eine lebhafte Familie. Sie alle hauchen dem Gehöft Leben ein, zusammen haben sie ein wahres Kulturareal erschaffen – stets offen für Gäste. Heute ist der Hof mustergültig saniert und strahlt in vollem Charme. Durch seinen früheren Beruf als Akkordeonbauer war Vater Joachim Faitsch in der Folk- und Weltmusikszene gut vernetzt. Da lag es nahe, den Hof zu einem Treffpunkt von Musikern aus der ganzen Welt und zu einem Kulturareal zu machen. Es entstanden in loser Folge mehrmals im Jahr musikalische Highlights der besonderen Art. Ob Blues, Folk, Balkan-Rhythmen oder Akustik-Gitarre pur. Besonders schön ist es, im unverschnörkelten Hofensemble zu feiern. Hochzeiten, Geburtstage, Firmenfeiern, auch das bietet der Klausenbauernhof. Ob im zum Gastraum umfunktionierten ehemaligen Kuhstall im Hauptgebäude oder unter Bäumen im Hof – hier findet jede Veranstaltung den stimmigen Ort, auch wenn es darum geht, Musik zu machen, Auftritte zu organisieren und Menschen zusammenzubringen.

Musik im Blut und was zu sagen

Vor allem Dominik, der jüngste der drei Faitsch-Kinder, hat die inspirierende und familiäre Atmosphäre des regen Konzertbetriebes seiner Eltern von Kindesbeinen an aufgesaugt. Musik war immer schon seine große Leidenschaft, etwas anderes wollte er nie machen. Mit jahrelanger Banderfahrung im Rücken, eigenen Texten und dem Drang, sich selbst zu verwirklichen, gelang der große Sprung. Dominik Faitsch überwand alle Selbstzweifel und versuchte es einfach mal im Sologang. Sein Mut wurde belohnt: Beim Emergenza-Bandcontest, einem renommierten Wettbewerb für Newcomer, hat es Dominik Faitsch bis ins Halbfinale geschafft. Im April 2017 erschien sein erstes Solo-Album „Neurotisch Orthodox“. Das zweite „Neues Land“ ist ab Oktober am Start. *Jutta Höllstin*

KONTAKT

❖ **KULT1 · KLAUSENBAUERNHOF**
Ippichen 1 · 77709 Wolfach · Tel. 01 75/8 06 27 60
www.klausenbauernhof.de

Bilder: Daniel Gian Piero Höllstin – Foto und Kommunikation; migfoto – stock.adobe.com